

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Meinen ERASMUS-Auslandsaufenthalt habe ich in Paris absolviert. Die Hauptstadt Frankreichs ist eine Weltstadt der Kultur und nach Bangkok die zweitmeistbesuchte Stadt weltweit. Dabei ist die geografische Fläche der gesamten Stadt Paris ungefähr so groß wie die Fläche im Berliner S-Bahn Ring. Im Vorfeld sollte man sich daher intensiv um eine Wohnung bemühen, da es schwierig werden kann etwas Bezahlbares zu finden. Kenntnisse in der Französischen Sprache sind ebenfalls von Vorteil aber keinesfalls notwendig. Bei Wohnungen außerhalb von Paris sollte man sich vorher informieren, ob die Stadtteile ungefährlich sind, da an manchen Orten in den Vorstädten die Kriminalität erhöht ist.

## **2. Fachliche Betreuung**

An der Dauphine angekommen findet eine 4-tätige Veranstaltung statt in welcher des Incomings das Universitätssystem und alles Relevante genau erklärt wird. Bei Bedarf kann man sich für ein Buddy-Programm anmelden und ein lokaler Dauphine Student wird einem zugeteilt, der einem bei administrativen Fragen weiterhelfen kann. Die Betreuung durch das International Office der Dauphine ist aber in meinen Augen mehr als ausreichend, um sich wenig mit unkomfortablen bürokratischen Fragen rumfragen zu müssen. Die Mitarbeiter sind sehr motiviert und stets bereit zu helfen.

Ich habe insgesamt ein Semester an der Dauphine studiert und den Platz über die Restplatzvergabe erhalten. In einem Semester habe ich 21 ETCS prüfen lassen, wobei die meisten Kurse aus dem Bereich Finance entstammen. Hier hat die Dauphine sehr gute Professoren und super Module, die ich gewählt habe, weil ich mich neben Mathematik dafür interessiere. Im Bereich Mathematik ist es

aufgrund der niedrigen Teilnehmeranzahl ähnlich wie an den Berliner Universitäten, was vertiefende Kurse angeht. Der Kontakt wird meistens direkt mit dem Modulverantwortlichen gehalten, wobei diese auch schnell auf persönliche Anfragen antworten. Das Learning Agreement kann man innerhalb von 3-4 Wochen noch abändern, wobei man hier die Zustimmung vom Modulverantwortlichen benötigt.

### **3. Sprachkompetenz**

An der Dauphine wird ein kostenpflichtiger Sprachkurs für Französisch A1 angeboten, der in der ersten Universitätswoche stattfindet. Diesen habe ich nicht gewählt. Stattdessen besuchte ich einen A1 Kurs im normalen Semesterverlauf. Hier gibt es nach meiner Information jedes Sprachniveau für Französisch und die Kurse bringen jeweils 6 ETCS. Die meisten Bachelormodule an der Dauphine sind auf Französisch und die Mastermodule meistens auf Englisch. Neben den Modulen, die zu Studiengängen an der Dauphine gehören, gibt es ebenfalls Kurse, die nur für Internationale Studenten zugänglich sind. Diese sind alle auf Englisch. Da ich mich wirklich bemüht habe mein Französisch aufzubauen, welches ich vorher noch nie gelernt hatte, konnte ich bereits nach einigen Wochen deutliche Fortschritte erlangen. Nach meiner Einschätzung konnte ich nach 4 Monaten Aufenthalt ungefähr das Level A2/B1 erreichen.

### **4. Weiterempfehlung**

Ich kann die Dauphine und Paris als Stadt definitiv für einen Austausch empfehlen. In Frankreich genießt die Uni einen exzellenten Ruf für Studiengänge aus den Bereichen Wirtschaft und Mathematik. Die Professoren geben sich viel Mühe für Ihre Kurse und versuchen die Veranstaltung interessant zu gestalten. An der Uni sind regelmäßig interessante Persönlichkeiten anzutreffen,

welche für Vorträge eingeladen werden. So hat während meines Aufenthalts der ehemalige EZB-Präsident Jean-Claude Trichet einen Vortrag zur Zinspolitik gehalten. Ebenfalls finden an der Uni regelmäßig Workshops von verschiedenen Unternehmen statt über die man die Möglichkeit hat sich ein Praktikum oder ein Netzwerk zu sichern. Paris ist eine Weltstadt und es gibt unzählige Möglichkeiten in der Stadt seine Zeit zu verbringen. Die große Dichte an Museen und herrschaftlichen Bauten nimmt einen sehr ein und lässt die Stadt vor allem abends wie ein Traum erscheinen.

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

An der Universität gibt es eine Cafeteria, die vom Unternehmen Crous betrieben wird. Crous ist vergleichbar mit unserem Studierendenwerk. Es gibt verschiedene Gerichte für einen bezahlbaren Preis. Ein Hauptgang mit Vorpreise kostet ungefähr 3,30. Es gibt keine veganen Gerichte.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Ein Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel in und um Paris kostet 80 Euro. Dieses lohnt sich auf jeden Fall, da die Öffis in Paris ausgezeichnet ausgebaut sind und perfekt funktionieren. Die U-Bahn kommt tagsüber meistens alle 2 Minuten und man ist damit sehr schnell unterwegs.

## **7. Wohnen**

Der Wohnungsmarkt ist wie in jeder anderen Großstadt angespannt. Ich habe mit meiner Freundin in einer 60qm Wohnung gewohnt und wir haben ungefähr 1900 Euro zusammen für alles pro Monat bezahlt. Unsere Wohnung haben wir über ein Onlineportal gefunden. Eine günstige Alternative wäre ein Studentenwohnheim gewesen, welches ungefähr 400 pro Monat kostet. Die Einzelzimmer werden

von der Dauphine zugeteilt. Jede Person, die sich auf ein Zimmer beworben hat, hat auch eins bekommen.

## **8. Kultur und Freizeit**

Die Stadt verfügt über eine große Auswahl an Museen und historisch wertvollen Orten. Die meisten Museen sind für EU-Bürger unter 26 umsonst. Abgesehen davon gibt es ebenfalls sehr viele Möglichkeiten auszugehen. Die Preise sind im Vergleich zu Berlin hoch. Ein Bier 0,5 ungefähr 7 Euro und eine Mahlzeit durchschnittlich 15-20 Euro abhängig vom Ort. Es gibt auch günstigere Alternativen, die dann aber nicht zentral gelegen sind. Pariser lieben es ihre Freizeit in Bars und Restaurants zu verbringen. Es gibt hier sehr viel Auswahl und man sollte sich mal definitiv in eine berühmte Brasserie wie Bouillon Chartier setzen und Schnecken probieren. Wenig vegane Optionen und viel traditionelle Küche. Mir hat es sehr gut gefallen. Zuletzt sollte man noch die Happy Hour Kultur erwähnen, die an sehr vielen Orten aktiv gelebt wird.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Falls man in einem Studierendenwohnheim wohnt und nicht jeden Tag im Restaurant essen geht, kommt man mit dem ERASMUS-Stipendium über die Runden. Ich habe für Paris ein wenig Geld angespart, weil ich wusste, was auf mich zukommt und ich bereit war mein Ersparnis auszugeben, um am Pariser Leben aktiv teilzunehmen. Falls man nicht unbedingt brennt die vielen verschiedenen Bars und Restaurants auszuprobieren, kommt man mit der ERASMUS-Rate locker hin.